

Güter unseres Volkes, echter Gottesfurcht, deutscher Kultur und Gesittung! Unseren Bau leite die Weisheit, schmücke die Schönheit, erhalte die Stärke, Gott der Allmächtige aber, der große Baumeister aller Welten, schütze und segne ihn!« Oberbürgermeister Dr. Dittrich begleitete seine Hammerschläge mit den Worten: »Dem deutschen Buchhandel zu Ruhm und Frommen — Seiner Zentrale, der Stadt Leipzig, zur Freude und Ehre — Den Deutschen in allen Landen zu Heil und Segen.« Der Präsident der Ersten Ständekammer Oberstmarschall Graf Wigthum von Eckstädt: »Möge der stolze Bau, der hier erstehen soll, durch Jahrhunderte beitragen zur Förderung des deutschen Buchhandels, zur Pflege der Wissenschaften und der Kultur, zum Ruhme dieser Stadt und unseres teuren Sachsenlandes!« Der Präsident der Zweiten Ständekammer Dr. Vogel: »Dem deutschen Buchhandel zum Ruhme, dem sächsischen Staate zur Ehre, dem deutschen Volk, soweit die deutsche Zunge klingt, zum Segen!« Hofrat Arthur Meiner: »Dem deutschen Schrifttum zur Lehr! Dem deutschen Buchhandel zur Wehr! Dem deutschen Volke zur Ehr!« Der Direktor der Deutschen Bücherei Dr. Wahl: »Für das deutsche Bibliothekswesen und für alle, die berufen sind, in diesen Räumen ernste Arbeit zu leisten, fest begründet in deutscher Ehre sei dieser Bau ein Hort alles Großen und Schönen, alles Edlen und Echten, das in deutscher Sprache erscheint! Weit hin strahle das Feuer, welches hier im Dienste deutscher Bildung und Gesittung entzündet wird. Hoch rage dieses Haus als ein Wahrzeichen der Gemeinschaft und der Vereinigung aller deutschen Stämme, soweit die deutschen Herzen schlagen!« Der Baumeister des Gebäudes, Geh. Rat Dr. Waldow-Dresden: »Samme Schätze der Weisheit! Werde ein Hort deutscher Stärke! Möge es mir gelingen, dein Äußeres durch Schönheit zu verklären!«

Der König und die übrigen Herren verließen darauf die Baugrube und begaben sich wieder in den Pavillon, während die Thomaner Bachs Schlussfänge aus der achtstimmigen Motette »Singet dem Herrn ein neues Lied« zum Vortrag brachten. Der Marsch der Schweizergarde aus dem 18. Jahrhundert, von dem Musikkorps der 107er unter Leitung des Musikmeisters Giltisch intoniert, bildete den Abschluß der Feier am Grundstein.

Der König unterhielt sich längere Zeit sehr eifrig mit dem Ersten Vorsteher des Börsenvereins und bestieg sodann, nachdem er sich von allen Herren im Pavillon verabschiedet hatte, mit dem Kronprinzen und dem Prinzen Friedrich Christian den Wagen, um einer Einladung des Börsenvereins zu einem Frühstück im Deutschen Buchhändlerhause zu folgen. Auch Prinz Johann Georg von Sachsen, Johann Albrecht von Mecklenburg, Herzogregent von Braunschweig, die Bürgermeister von Bremen und Lübeck, Dr. Barkhausen und Dr. Eschenburg, sowie die Herren des königlichen Gefolges mit den Vertretern der staatlichen und städtischen Behörden und viele im Bericht bereits genannten Personen waren der Einladung des Vorstandes gefolgt, so daß ca. 130 Personen an den 15 Kleinen, in dem festlich geschmückten Saal des Buchhändlerhauses aufgestellten Tafeln Platz nahmen. Geheimer Hofrat Siegismund brachte während des Mahles folgenden Trinkspruch, den die Versammlung stehend anhörte, auf den König aus:

Vor gerade 25 Jahren sind wir in dieses Haus eingezogen, und unser Einzug erhielt eine besondere Weihe durch die Anwesenheit S. M. erlauchten Herrn Oheims, des hochseligen Königs Albert.

Seitdem sind in diesem Hause an festlicher Tafel die Mitglieder des Börsenvereins noch niemals vereint gewesen, ohne daß sie freudigen Herzens Sachsens Königen gedacht hätten. Der von württembergischer Buchhändler bei der Einweihung dieses Hauses dem Börsenverein mit der Bestimmung »es solle aus ihm bei festlicher Gelegenheit stets auf das Wohlergehen des Königs getrunken werden« gestiftete Becher war bei jedem Festmahle in der Hand des Vorstehers.

Heute haben wir durch die Gnade Sr. Majestät das Glück, Allerhöchst in unserer Mitte zu sehen. Erfüllt sind unsere Herzen mit dem Gefühle der Liebe, Verehrung und Dankbarkeit für Seine Majestät, und in dieser Gesinnung trinken wir auf das Wohlergehen Sr. Majestät und des königlichen Hauses.

Seine Majestät der König Hoch! Hoch! Hoch!

Um 2 Uhr, nachdem im Nebensaal der Kaffee eingenommen worden war, verabschiedete sich der König mit den Herren seines Gefolges, in sichtlich guter Laune, um die Rückfahrt nach Dresden anzutreten. Möge er die Überzeugung mit hinweggenommen haben, daß der deutsche Buchhandel, der sich in Leipzig seinen Haupt- und Stapelplatz erkoren hat, allezeit die ihm durch Sachsens Könige zuteil gewordene Förderung dankbar zu würdigen weiß! Dem gegenwärtigen Träger der Krone aber wird es im besonderen unbergessen bleiben, daß er durch sein unbedingtes Eintreten für die Deutsche Bücherei die Interessen des Deutschen Buchhandels in einer Weise gefördert hat, die seinen Namen für immer mit dieser Gründung verbindet.

Um 3 Uhr desselben Tages, eines Ehrentages für den deutschen Buchhandel, wie der Börsenverein bisher noch keinen zu verzeichnen gehabt hat, stattete Se. Königl. Hoheit der Prinzregent Ludwig von Bayern dem Deutschen Buchhändlerhause einen Besuch ab. Vom Vorsteher des Börsenvereins empfangen, besichtigte der Prinzregent eine Auswahl der Sammlungen der Bibliothek und des Archivs des Börsenvereins. Aus den Sammlungen der Bibliothek waren ca. 90 graphische Blätter ausgelegt, die eine Geschichte des Buchschmucks im 15. und 16. Jahrhundert veranschaulichten, aus denen des Archivs Urkunden, Privilegien, Verträge, Verordnungen, Geschäftspapiere, Geschäftsbücher, Briefe, Siegel usw., namentlich älterer und ältester Zeit. Der Prinzregent besichtigte beide Ausstellungen mit eingehendem Interesse und nahm mit sichtlicher Freude ein prächtig gebundenes Exemplar der soeben vollendeten Geschichte des Deutschen Buchhandels von Dr. Goldfriedrich entgegen, wobei er namentlich Herrn Dr. Eduard Brodhaus durch eine längere Ansprache auszeichnete. Se. Kgl. Hoheit nahm sodann die provisorischen Räume der Deutschen Bücherei in Augenschein und bekundete durch wiederholte Fragen sein Interesse an dieser Gründung. Der Baumeister der Deutschen Bücherei, Geheimer Rat Dr. Ing. Waldow gab an der Hand der Baupläne Erläuterungen über die künftige Heimstätte, während Geheimer Hofrat Siegismund Mitteilungen über die Aufgaben der Deutschen Bücherei, ihr Sammelgebiet, den Umfang der jährlichen Bücherproduktion usw. machte. Zum Schluß trug Se. Kgl. Hoheit seinen Namen in das Goldene Buch der Deutschen Bücherei*) ein und verabschiedete sich von den Herren mit herzlichen Dankesworten und den besten Wünschen für eine gedeihliche Weiterentwicklung des Börsenvereins.

Der Abend dieses ereignisvollen Tages vereinigte in den Räumen des Deutschen Buchhändlerhauses eine Anzahl Freunde der Deutschen Bücherei zu einem zwanglosen gemeinschaftlichen Abendessen. Von seiten der Bibliothekare waren Geheimerat Dr. Bohsen-Leipzig, Prof. Dr. Vängin-Stuttgart, Geheimerat Prof. Dr. Milkau-Breslau, Prof. Dr. Paalzow, Abteilungsleiter der königl. Bibliothek in Berlin, und deren Erster Direktor Geheimerat Professor Dr. Schwenke erschienen. Geheimer Hofrat Siegismund begrüßte die Versammlung, indem er der Entwicklung der Deutschen Bücherei gedachte und besonders den erschienenen Bibliothekaren für ihr Interesse an dieser neuesten Schöpfung des Börsenvereins dankte, daran den Wunsch knüpfend, daß der Buchhandel sich auch weiter der Mitarbeit so sachverständiger Förde-

*) Dieses Goldene Buch des Börsenvereins, von dem hier zum erstenmal die Rede ist, soll, wie es in dem kunstvoll ausgeführten Widmungsblatt heißt, »ein dauerndes Zeichen der Erinnerung an die weihewolle Stunde sein, da Se. Maj. König Friedrich August von Sachsen zum erstenmal den Fuß auf den Grund und Boden der Deutschen Bücherei setzte, da Fürst und Volk, Regierung, Parlament und Buchhandel in einem Gefühl tiefsten vaterländischen Empfindens verbunden, auf deutscher Erde der deutschen Geistesarbeit einen Tempel errichteten.« . . . »dankbar und werbend zugleich soll es eine über Jahrhunderte hinaus vernehmliche Sprache reden von fürstlicher Guld, nationaler Einigkeit, deutschem Idealismus.« Auf der ersten Seite hat der König seinen Namen eingetragen, dem sich auf den weiteren Seiten die Unterschriften von Fürstlichkeiten, Vertretern der staatlichen und städtischen Behörden sowie des Buchhandels und anderer Gäste anreihen.

(Fortsetzung auf Seite 11133)